

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 5

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 10.—16. März 1968

Vier bleiben auf der Strecke (The good die young)

Spieldrama von Lewis Gilbert

Sonntag, 10. März, 20.15 Uhr

Die Geschichte eines Postraubes wird erzählt — und die Geschichte von drei Männern, die zu Opfern eines vierten werden. Die drei Männer lassen sich mit dem ebenso eitlen und verwöhnten wie gutaussehenden Miles Ravenscourt (Laurence Harvey) ein: Joe, der Ex-G.I., der im Zweiten Weltkrieg hohe Verdienste erworben hat, der amerikanische Luftwaffensergeant Eddie, der für 48 Stunden Urlaub hat und desertiert, als er merkt, dass seine Frau ihn betrügt, sowie Mike, der Boxer, der ohne Geld und Zukunft ist. Doch die drei merken sehr bald, dass Miles Ravenscourt zum Aeussersten entschlossen ist.

Eine sonderbare Reise

Eine Dokumentation über die Welt des Surrealismus

Dienstag, 12. März, 20.20 Uhr

In Haus Nummer 15, an der Rue de Grenelle, wurde zum unwiderruflichen Aufstand geblasen, zum Aufstand gegen die verbürgerlichte Gesellschaft und gegen alte Konventionen. «Ein neues Leben ist geboren, ein neuer Schwindel den Menschen gegeben: der Surrealismus, ein Kind des Wahnsinns und der Finsternis» verkündete Louis Aragon. «Totale Revolte, totales Widerersetzen, hartnäckige Sabotage, Humor und Kultus des Absurden», stellte Albert Camus fest. Das war im Jahre 1924. André Breton, der Wortführer und Anstifter zu diesem Aufstand, hatte das «Surrealistische Manifest» verfasst. Damit leitete er eine neue künstlerische Bewegung ein, die ihren Niederschlag vorwiegend in der französischen Literatur und Malerei gefunden hat. Dieses nach Breton »antästhetische, antilogische und antimoralische Unternehmen« fand aber auch über die Grenzen Frankreichs hinaus seine Anhänger. Die surrealistische Betrachtungsweise lässt Traum und Wirklichkeit ineinanderfließen und dringt in die Welt des Unbewussten ein. «Wenn der Mensch nicht übermächtig die Augen schlässt, würde er letzten Endes für das Sehenswerte blind sein», urteilte René Char, denn «die surrealistische Vision bietet dem Schriftsteller, dem Maler, jedem einzelnen die Gelegenheit, sich von den alten Fesseln zu befreien und in ein kaum entdecktes oder gar unbekanntes Gebiet einzudringen.»

L'avventura (Die mit der Liebe spielen)

Spieldrama von Michelangelo Antonioni, 1960

Dienstag, 12. März, 21.00 Uhr

Michelangelo Antonionis «L'avventura» zeichnet das Bildnis eines Mannes, der die Kontaktarmut des modernen Grossstadtmenschen verkörpert, seine Unfähigkeit zur Selbstentäusserung in der Liebe und seine vergebliche Sehnsucht nach der «alten Romantik». Die Geschichte ist sehr einfach. Selbstsüchtige junge Leute, aus besten Verhältnissen stammend, treiben die Spiele der Liebe. Ein Mann gehört einer Frau an, die sich zuwenig begeht fühlt von ihm, und eines Tages bleibt sie bei einem Jachtausflug verschollen. Ist sie verunglückt? Hat sie sich das Leben genommen? Man wird es nie erfahren. Ihre Freundin weint echte Tränen um sie — und wird dann von ebenso echten Gefühlen zu dem Mann überrascht, welcher der andern gehörte. Die Freundin begeht, zu ihrem eigenen Entsetzen, Verrat an der Verschollenen: sie wünscht sie tot. Und sie wird zur Geliebten des Mannes. Doch er betrügt auch sie — betrügt sie in Tränen, leidend an seiner eigenen Triebhaftigkeit. Leidend am Gefühl. Ist Ablösung von dieser Inbrunst der Gefühle möglich?

Ausführliche Kritik FuR, 13. Jahrgang, Nr. 11, Seite 2

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 10.—16. März 1968

Ohne Datum

Ein deutscher Dokumentarfilm von Ottomar Domnick, 1962

Montag, 11. März, 22.50 Uhr

Ein Mann um die Vierzig erfährt von seinem Arzt, dass er an Lungenkrebs leidet. Eine Operation ist nicht möglich, statt dessen wird der Patient einer Röntgen- und Atombehandlung unterzogen. Ob sie Erfolg haben wird oder ob der Kran-

ke unrettbar verloren ist, kann niemand sagen, genau so wenig wie das Datum des Todes absehbar ist, wenn die ärztliche Kunst versagt. Mit dieser seelischen Belastung muss der Mann fertig werden. Domnick versucht eine Art Röntgenbild seiner Bewusstseinsreaktionen zu geben, die Kamera wird zum Auge des Kranken und wechselt sprunghaft zwischen Bildern der äusseren Welt und Tagträumen, Phantasien, Gedanken der inneren Welt. «Ohne Datum» spielt tatsächlich am Meer, in einer Umwelt also, wo die Kategorien der Zeit aufgehoben erscheinen und Vergangenheit und Zukunft ineinanderfließen, so wie die Dinge im Bewusstseinsstrom des Mannes ihre Konturen tauschen und beziehungsreiche Verwandlungen durchmachen. Spitzte Strandgräser werden dann zu Injektionsnadeln, die der Arzt in die Haut des Patienten sticht, der sich niedersenkende Röntgenapparat beschwört alpdruckhaft die Assoziation rieselnden Sandes herauf, wie er im Stundenglas zum Symbol der unentrinnbar dahinfliessenden Zeit und des Todes geworden ist.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 10.—16. März 1968

Anna

Italienischer Spieldrama aus dem Jahre 1951

Samstag, 16. März, 22.55 Uhr

Die junge Laienschwester Anna (Silvana Mangano) möchte bald die Gelüde ablegen und ihr künftiges Leben der Krankenpflege widmen. Da wird in das Unfallkrankenhaus, in dem sie arbeitet, ihr ehemaliger Verlobter Andreas (Raf Vallone) eingeliefert. In Anna werden die Erinnerungen an ihr früheres Leben wach, an ihre Beziehung zu dem Barkellner Vittorio (Vittorio Gassmann) und an ihre Liebe zu dem Gutsbesitzer Andreas. Ein quälender Zwiespalt zwischen selbstgewählter Pflicht und Neigung tut sich in der jungen Schwester auf. Als Andreas sie erneut bittet, seine Frau zu werden, scheint sie entschlossen, den Schwesterorden zu verlassen. Dann aber erkennt sie, dass ihr der Dienst am Nächsten wichtiger ist als das eigene Glück.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 17. —23. März 1968

Der werfe den ersten Stein (The hoodlum Priest)

Spieldrama von Irvin Kershner, 1960

Sonntag, 17. März, 20.15 Uhr

Am Beispiel eines jungen Aussenseiters wird die grosse Not der entlassenen Strafgefangenen entwickelt. Er ist von einem verständigen Pfarrer aufgenommen worden und alles scheint gut zu gehen, bis er unberechtigt von der Polizei eines Diebstahls beschuldigt wird. Er wird dabei wirklich zum Delinquenten und aus Angst zum Totschläger an einem Polizisten. Dafür gibt er in angelsächsischen Ländern immer nur ein Todesurteil. Die Aussage des Films ist ausgezeichnet und verdienstlich. Dagegen ist die Gestaltung schwankend zwischen Sentimental und Reisserischem.

Ausführliche Kritik FuR, 13. Jahrgang, Nr. 21, Seite 4

Die Schule der Frauen

Komödie von Molière

Freitag, 22. März, 20.20 Uhr

Ein misstrauischer Griesgram, allen Frauen misstrauend, sucht sich ein reines, argloses Mädchen als Frau heranzuziehen. Doch es geht schief, der Mensch lässt sich nicht züchten. Klassischer Molière.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 17. —23. März 1968

Die Reise nach Jerusalem

Ein Ratespiel aus der Welt der Bibel

Sonntag, 17. März, 11.30 Uhr

Die vierte Sendung der Bibel-Quizreihe des Südfunk-Fernsehens mit Johannes Kuhn befasst sich unter anderem mit dem Prozess Jesu. Dieses «offene» Thema ist den Kandidaten bekannt, die diesmal aus Oberfranken und aus Hessen

kommen. Das Bayreuther Team — es hatte in der Vorrunde die «Schriftgelehrten» aus Krefeld besiegt — besteht aus einer Abiturientin und einem Konstrukteur für Fertigbauteile. Die erfolgreiche (und telegene) Gymnasiastin Dorothea Pausche hat übrigens in Religion die Note 3.

Bel Ami

Fernsehspiel nach Maupassant von Helmut Käutner.

1. Teil

Dienstag, 19. März, 21.00 Uhr

Einem ehemaligen „armen Kolonialunteroffizier“ gelingt es mit Hilfe eines erfolgreichen Kameraden, sich empor zu arbeiten und an dessen Stelle zu setzen. Käutner hat sich bemüht, den gesellschaftskritischen Tenor des Stoffes fühlbar werden zu lassen, im Gegensatz zur Verfilmung durch Willy Forst 1939.

2. Teil

Mittwoch, 20. März, 21.15 Uhr

Dank seiner Skrupellosigkeit gelingt dem Unteroffizier in der Folge der Aufstieg in höchste Kreise mit einer glänzenden politischen Karriere.

Amphitryon

Ein deutscher Spielfilm von Reinhold Schünzel, 1935

Donnerstag, 21. März, 20.15 Uhr

Thebens Frauen sind unruhig. Sie bangen um ihre Männer, die ein Feldzug schon seit Wochen von der Stadt fernhält. Die schöne Alkmene redet ihnen ins Gewissen, aber auch sie möchte ihren geliebten Amphitryon lieber heute als morgen wiederhaben. Darum bittet sie Jupiter, den Thebäern den Sieg zu schenken und ihren Mann zu beschützen. So wird der Götterchef auf das schmucke Weibchen aufmerksam und bekommt wieder einmal Lust auf einen kleinen Seitensprung, zumal ihm die streitbare Juno sein olympisches Dasein nach Kräften vergällt. Zusammen mit dem widerstrebenden Merkur lässt er sich zur Erde hinab und pirscht sich an Alkmene heran. Die ist empört über den zudringlichen alten Herrn; offenbar kann man ihr nur in der Gestalt ihres Gatten beikommen. So verwandelt sich Jupiter in den ranken Hauptmann Amphitryon, womit seine Chancen bei Alkmene beträchtlich steigen. Sie glaubt, ihr Mann sei vorzeitig aus dem Felde zurückgekehrt und heisst ihn mit seinem geliebten Samos-Wein willkommen. Leider erweist sich Jupiter als wenig trinkfest und verschläft das ersehnte Liebesabenteuer. Anders Merkur, er musste sich auf Geheiss seines Chefs in den ewig betrunkenen Sosias verwandeln. In dieser Gestalt imponiert er dessen Frau Andria nicht nur durch seine verblüffende Abstinenz. Am nächsten Tag kehren der wirkliche Sosias und sein Herr nach Hause zurück und geraten in helle Aufregung — Amphitryon, weil er sich betrogen, Sosias, weil er sich verdoppelt sieht. Umgekehrt kann Alkmene sich das seltsame Verhalten ihres Mannes nicht erklären; woher soll sie auch wissen, dass Jupiter ihr in Amphitryons Gestalt immer noch nachstellt. Erst Juno, die ihrem Göttergatten auf die Schliche gekommen ist, stellt den häuslichen Frieden wieder her. (Nach DFS)

Das Märchen

Schauspiel von Arthur Schnitzler

Freitag, 22. März, 22.20 Uhr

Fanny Theren bereitet sich auf ihre erste grössere Bühnenrolle vor. Sie soll ein leichtsinniges Mädchen darstellen. Unwillkürlich ziehen Familie und Freunde Parallelen von der Rolle zu Fannys privatem Leben. Die warmherzige, junge Schauspielerin war lange mit Dr. Friedrich Witte liiert, der nun eine andere heiratet. Fannys Herz gehört jetzt dem «fortschrittlichen» Poeten Fedor Denner. «Hinaus sind wir über alles, was Vorurteil ist», predigt er seiner Umgebung: «Es ist Zeit, dass wir dieses Märchen von den Gefallenen aus der Welt schaffen.» Trotzdem findet Fedor nicht den Mut, sich zu dem Mädchen zu bekennen. Er zieht sich sogar vom Haus der Theren zurück. Tapfer tut Fanny den ersten Schritt. Sie besucht den geliebten Mann in seiner Wohnung, berichtet ihre Geschichte und fleht ihn an, die Vergangenheit zu begraben. Seiner Neigung folgend, bekannte sich der Poet nunmehr wieder zu der Schauspielerin. Die Aufführung wird ein grosser Erfolg für sie. Daraufhin erneuert der Agent Moritzki sein verlockendes Angebot für ein Engagement an das Petersburger Theater. Auf der Verlobungsfeier ihrer

Schwester Klara fordert Fanny von Fedor eine klare Entscheidung. «Das Märchen von den Gefallenen» siegt über die Liebe. So wählt Fanny endgültig Petersburg und die Bühnenkarriere: «Jetzt kenn' ich meinen Weg.»

Drei Stunden Zeit (Three Hours to Kill)

Ein amerikanischer Spielfilm von Alfred Werker (Wildwester), 1954

Samstag, 23. März, 22.25 Uhr

Ein Mann, der fälschlich in Mordverdacht geraten und mit knapper Not der Lynchjustiz entgangen ist, kehrt an den Schauplatz der dramatischen Geschehnisse zurück. Er ist entschlossen, den wirklichen Mörder ausfindig zu machen und mit ihm abzurechnen. Sein alter Freund und Kumpan, inzwischen Sheriff geworden, gibt ihm Zeit bis Sonnenuntergang, sein Vorhaben auszuführen. Allein auf sich gestellt, beginnt der Verfemte den Kampf gegen das allgemeine Misstrauen und eine Uebermacht von Feinden, die einst seine Freunde waren.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 17. — 23. März 1968

Erben der frühchristlichen Welt

Bericht über die griechische Kirche

Sonntag, 17. März, 22.20 Uhr
6. Sendung

In der sechsten Sendung dieser siebenteiligen Dokumentation soll gezeigt werden, wie sehr der einfache Mensch Griechenlands auch im 20. Jahrhundert von den geistigen Strömungen des Athos beeinflusst wird, auch wenn das auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist. Saloniki, Korinth, Athen und Patmos, Stätten apostolischer Tradition, runden das Bild der griechischen Kirche ab, die sich bemüht, den Forderungen der modernen Zeit gerecht zu werden.

Sehnsucht der Frauen (Kvinnors väntan)

Schwedischer Spielfilm aus dem Jahre 1952 von Ingmar Bergman.

Montag, 18. März, 21.00 Uhr

Der schwedische Regisseur Ingmar Bergman ist in vielen seiner Filme ein Anwalt der Frauen gewesen. Er ist nicht müde geworden, für sie echte Gleichberechtigung, nicht nur soziale, sondern auch seelische Partnerschaft zu fordern. Das tut er auch in «Sehnsucht der Frauen». Er berichtet von den Sehnsüchten junger Mädchen und von den Kompromissen, mit denen später die Einordnung in den glatten Ablauf des bürgerlichen Lebens ermöglicht wird; er erzählt von den grossen Erwartungen und den vielen kleinen Enttäuschungen. Und er verhehlt dabei nicht seine pessimistische Ansicht, dass in einer von Männern geformten und beherrschten Gesellschaft die Frauen wenig Chancen zur Selbstverwirklichung haben. Aber das alles hat Bergman nicht in einem düsteren Thesenstück abgehandelt. Höchst eifallsreich hat er die «Beweislast» hier gleichsam auf vier Schicksale verteilt und sich damit auch die Möglichkeit geschaffen, seinem Film immer wieder wechselnde Ansatzpunkte und Stilmöglichkeiten zu erschliessen. Da gibt es etwa das grosse Drama im Schicksal Rakels, die romantische Liebesgeschichte Maritas und die entlarvende Komödie, in der sich die Probleme Karins spiegeln. Aber die verschiedenen Episoden und Stilmittel sind hier nicht einfach aneinandergereiht. Es sind alleamt Variationen über das vielfältige Thema von der «Sehnsucht der Frauen»; und aus dem Zusammenhang dieser Variationen ergibt sich so etwas wie eine menschliche und künstlerische Bilanz. — (Für Jugendliche nicht geeignet.)

12 Uhr mittags (High noon)

Amerikanischer Spielfilm, 1952

Sonntag, 23. März, 20.00 Uhr

Mit Recht höchstprämiert Klassiker von einem von allen verlassenen Sheriff, der allein den Kampf gegen rachsüchtige Banditen aufnehmen muss, schwer über seine Mitbürger enttäuscht.

FERNSEHSTUNDE

WAS BRINGT DAS FERNSEHEN?

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

Sonntag, 10. März

- S1 16.00 Filmwunschkzettel
20.15 «Vier bleiben auf der Strecke», Spielfilm von Lewis Gilbert
22.05 Holzreliefs von Tikal, Mexiko
S2 19.00 Présence protestante
21.10 1919: La Conférence de la Paix
22.40 Méditation, Pasteur J.-J. Dottrens

Montag, 11. März

- S2 22.05 Coup d'oeil sur le cinéma mexicain

Dienstag, 12. März

- S1 20.20 Die Welt des Surrealismus
21.00 «L'Avventura», Spielfilm von M. Antonioni

Mittwoch, 13. März

- S1 20.20 Rundschau
S2 21.15 «Le Gaucher», film d'Arthur Penn

Donnerstag, 14. März

- S1 21.20 Kontakt
22.15 Plauderei am Tagesende

Freitag, 15. März

- S1 21.00 «Ein netter Herr», Komödie von Norman Krasna
S2 20.35 «Levée d'Ecrou», de Denise Gouverneur

Samstag, 16. März

- S1 19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer F. Johner, Zürich)
20.15 Einer wird gewinnen
S2 22.55 C'est demain dimanche

Sonntag, 17. März

- S1 10.00 Gottesdienst, Pfarrer H. Lautenbach, Siders
20.15 «The hoodlum priest», Spielfilm von Irvin Kershner
21.55 Rudolf Jakob Humm liest
S2 10.00 Culte, Pasteur H. Lautenbach, Sierre
22.10 Double Concerte de Mozart

Montag, 18. März

- S1 21.00 Forum 68
S2 20.35 «Alice où es-tu?» (1)

Dienstag, 19. März

- S1 20.20 Vom Feuerstein zum Eisenschwert
21.00 «Die Kollektion», Fernsehspiel von Harold Pinter
S2 20.35 «Alice où es-tu?» (2)
21.00 Progrès de la médecine

Mittwoch, 20. März

- S2 20.40 «Alice où es-tu?» (3)
21.05 «La Furie des Tropiques», film d'André Toth

DEUTSCHLAND

- D1 11.30 Aktuelle Berichte — kirchliche Kommentare
16.00 Entstehung und Entwicklung des modernen griechischen Staates
17.15 «Das Leben meines Bruders», von L. Winiewicz
20.15 «Der Monat der fallenden Blätter», von Bruce Marshall
D2 14.30 Europäische Tragödie
18.30 «Fürchten Sie, alt zu werden?», Film
21.00 «Wolf unter Wölfen» (3)

- D1 22.50 «Ohne Datum», deutscher Dokumentarfilm
D2 18.50 «Opas Kino lebt»
20.00 Aus der evangelischen Welt
21.00 «Wolf unter Wölfen» (4)

- D1 17.25 Biblische Geschichte: Simson
21.00 «Ein Tag ohne Morgen», von Jacques Deval
D2 20.30 Oesterreich: Hitlers erste Beute

- D1 20.15 Vor 30 Jahren: Der Anschluss Oesterreichs
D2 21.05 «Träume in der Mausefalle», Komödie von Gwyn Thomas

- D1 21.45 Sowjetmacht in Waffen
D2 18.50 «Der Gänsebraten vom Dienst», von W. Deichsel

- D1 22.20 «Immer und noch ein Tag», von Bush-Fekete

- D1 15.00 Militärische Raumfahrt
D2 18.30 Neues vom Film
20.00 «Die spanische Fliege», Schwank von F. Arnold und E. Bach
22.55 «Anna», Spielfilm von Alberto Lattuada

- D1 11.30 «Die Reise nach Jerusalem»
16.45 Kino zwischen Geld und Kunst
17.15 «Das Haus bei den Blutbuchen», von Sir Arthur Conan Doyle
20.15 «Das Veilchen», Komödie von Franz Molnar
21.55 Kultur-Magazin
D2 14.35 «Ruhestand: Schreckgespenst oder Wunschtraum?»
16.00 «Il Cortile», Film von Antonio Petrucci
18.30 Auferstehung des Fleisches? (Grundaussagen des Glaubens) (II)
21.15 «Bahnwärter Thiel», Fernsehspiel von Gerhart Hauptmann
22.20 Bericht über die griechische Kirche

- D1 16.45 Programmierte Partnerwahl
21.45 Gesichter Asiens? Burma
22.50 Chorwerke von Janacek und Dvorak
D2 20.15 So fliegen wir übermorgen
21.00 «Sehnsucht der Frauen», Film von Ingmar Bergman

- D1 21.00 «Bel ami», von Guy de Maupassant (1)
D2 22.05 Aspekte aus dem Kulturleben

- D1 20.15 Nächte und Tage der Jugendschutztrupps
21.15 «Bel ami», von Guy de Maupassant (2)
D2 21.15 «Eine etwas sonderbare Dame!» Komödie

Donnerstag, 21. März

- S1 21.05 Notizen aus der Welt des Films
22.00 Plauderei am Tagesende (Dr. Fritz Tanner)
S2 20.35 «Alice où es-tu?» (4)
21.00 «Le point»

Freitag, 22. März

- S1 19.25 Wandern mit offenen Augen
20.20 «Die Schule der Frauen», Komödie von Molière
S2 20.35 «Alice où es-tu?» (5)
21.00 La Terreur et la Vertu: «Danton»

Samstag, 23. März

- S1 18.00 Alpental und Unterland
S2 15.00 «Der Meteor», Komödie von Friedrich Dürrenmatt
23.15 «Coeur de mère», film de Marc Donskoi

- D1 20.15 «Amphitryon», Film von Reinhold Schünzel

23.00 «Die Grenzen der Vernunft»

- D2 18.50 «Kristina», Fernsehspiel von Asko Tolonen

- D1 17.10 «Land im Licht», Reise durch die Provence
22.20 «Das Märchen», Schauspiel von Arthur Schnitzler

- D2 20.00 «Feldwebel Schmid», Dokumentarspiel

- D1 15.00 Auswirkungen der Raumfahrt

15.30 Film als Hobby

20.15 «Meine Frau, die Philosophin», Schwank von Georg Lohmeier

22.15 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. J. Zink)

22.25 «Three hours to Kill», Film von Alfred Werker

- D2 20.00 «High Noon», Film von Fred Zinnemann

23.05 «Unsere deutschen Kleinstädter», Lustspiel von August von Kotzebue

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO?

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen

BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Pressechau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30,

14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Pressechau:** 12.00

SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Gesprochenes**Musikalische Sendungen****Sonntag, 10. März**

- B1 09.45 Prot. Predigt, Pfarrer H. Schaub, Adelboden
20.30 «Die Zukunft der Kirche und der Theologie»
B2 17.15 «Oedipus auf Kolonos», Tragödie von Sophokles
19.30 Protestantische Umschau
22.50 Louis Jent liest
S1 10.00 Culte protestant (Past. J.-M. Chappuis, Cologny)
18.10 Foi et vie chrétiennes
21.45 «L'Espace vide», de Georgi Markov
V 07.30 Das Wort der Bibel
17.05 Eduard Spranger
21.30 Siegfried von Vegesack zum 80. Geburtstag
St 09.05 Evangelische Morgenfeier
17.00 «Der Stern ohne Namen», Hörspiel von Mihail Sebastian
St2 11.00 «Wer ist das eigentlich — Gott?»
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.30 «Recht auf Liebe: Für den andersartigen Nächsten»

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Norman Del Mar
B2 20.00 Händel: «Herkules»
S1 17.05 L'Heure musicale (1)
S2 13.45 Fauteuil d'orchestre
18.00 L'Heure musicale (2)
20.15 Soirée musicale
St 19.30 «Die verkaufte Braut», von Fr. Smetana

Montag, 11. März

- B2 20.10 Stimme des Komponisten: Hugo Pfister
S2 20.45 Soirée musicale
St 21.00 Tage zeitgenössischer Musik, Mannheim

- B1 21.30 Lottchens Geburtstag», Lustspiel v. Ludw. Thoma
B2 21.35 Engagierte Wissenschaft
S1 20.20 «Un Brin de Cour», pièce policière
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
V 17.30 Aktuelles aus der Christenheit
St2 21.00 «Maxim Gorki und der Marxismus»
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

Dienstag, 12. März

- B2 20.00 Sinfoniekonzert aus Luzern, unter M. Sturzenegger
22.40 Geistliche Musik
S2 20.30 Soirée musicale

- S1 20.30 «Dans les Bas-Fonds», de Maxim Gorki
SW 20.00 «Besondere Kennzeichen — keine», Hörspiel

- B2 20.25 Klavierkonzert von Andor Foldès
22.15 Mozart: Klavierkonzert B-Dur, KV 595
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande (Direction: Paul Klecki)
V 20.00 «Der Waffenschmied», von Lortzing
St 21.15 Meisterwerke aus unserer Zeit
SW 20.00 Aus Oper und Operette

Mittwoch, 13. März

- B1 20.15 «Es war einmal ein Schweizerdorf am Schwarzen Meer...»
B2 21.30 «Literatur als schöpferische Verantwortung» (Johannes Urzidil)
S2 20.30 Les sentiers de la poésie
St 21.00 Motive des Glaubens: Bonhoeffer: Der Stellvertretende, Mitleidende
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

- B2 22.15 Schweizer Komponisten
S1 20.30 «L'Opéra de Quat'Sous» de Kurt Weill
St 21.00 Welt der Oper: Von Sevilla bis Madagaskar

Donnerstag, 14. März

- B1 21.15 «Erlebte Weltraumforschung» (Prof. Dr. F. Zwicky)
B2 20.00 «Der Snob» von Carl Sternheim
21.55 Theater heute
S2 20.30 «La Conversation», pièce de Claude Maurice
21.30 Silence, on tourne
V 21.30 «Sonntagsdichter»: Franz Schubert
St2 21.00 «Der Mensch und das Ende seiner Menschlichkeit»

- B2 22.15 Schweizer Komponisten

S1 20.30 «L'Opéra de Quat'Sous» de Kurt Weill

St 21.00 Welt der Oper: Von Sevilla bis Madagaskar